

Formprobleme

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **11 (1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

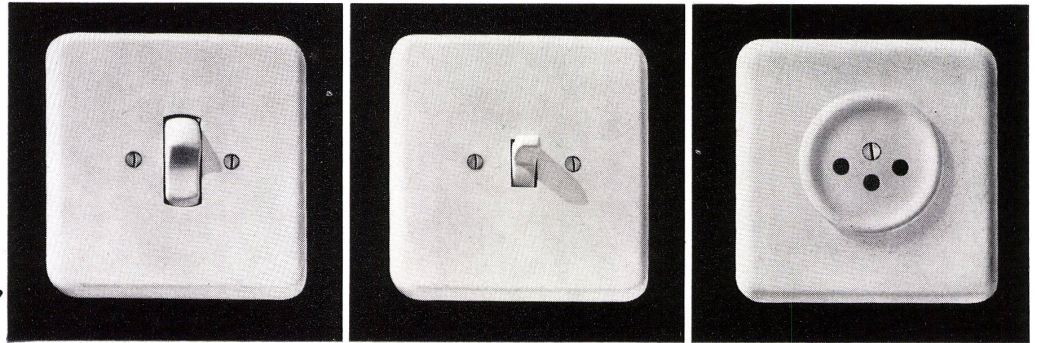
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neuzeitliche Schalter und Steckdosen für Unterputzmontage Adolf Feller AG. Horgen, Fabrik elektrischer Apparate



Feller



Die Beispiele dieses Buches zeigen, daß nicht bestimmte Gruppen von Entwerfern oder ein bestimmter Geschmack herausgestellt wurde, sondern sie dokumentieren die internationale Situation von heute und geben Anregungen zu einer gesunden und fortschrittlichen Weiterentwicklung.

Karl Spengemann

Grundrißatlas

Eine Typenkunde für den Wohnungsbau. 191 Seiten. 144 farbige Offsetdrucke. Ganzleinenband. C. Bertelsmann Verlag, Gütersloh. 29,50 DM.

Im Gegensatz zu bisher bekannten Grundrißwerken geht das neue Buch von Spengemann auf Typenbildung, Leitformen und Ordnungsideen aus. Dadurch werden zum ersten Mal wissenschaftliche Entwurfsmethoden entwickelt, die jeden am Wohnungsbau interessierten Architekten zur Stellungnahme auffordern. Es ist kein Bilderbuch, kein Katalog, sondern ein Laboratorium, das den Grundriß perfektionieren will.

Die äußere Aufmachung sowie die saubere und übersichtliche Darstellung sind hervorragend. Spengemann präzisiert aus 120 erkannten Möglichkeiten 18 Typenprogramme mit jeweils charakteristischen Angaben über Raumprogramm, Bauweise, Besonnungslage, Geschosßzahl usw. Dann werden an Hand von Leitformen die einzelnen Typenbildungen sowie das Zahlenmaterial dargebracht, wobei alle Werte in einer Maßspanne – im Gegensatz zur Norm – festgehalten sind. Nach eingehender Betrachtung der Grundrißfunktionen: Wohnen, Schlafen, Verkehr, Versorgung und anderes, folgen Anwendungsbeispiele in Form von Vorentwürfen.

Gemessen am Niveau ausgeführter Grundrisse ist es zu begrüßen, daß hier versucht wird, systematisch die optimalen Lösungen zu finden. Dieses

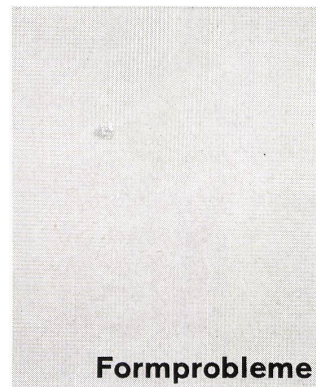
Unterfangen wird für viele Planverfasser eine sichere Hilfe bedeuten und für manchen Bauherrn, besonders mit dem kleinen Portemonnaie, von Nutzen sein. Das ungeheure Erfahrungsmaterial des In- und Auslandes, es handelt sich um 15 000 Grundrisse, hat der Verfasser auf Grund eines Forschungsauftrages des Bundeswohnungsministers nach Benutzung der Vorarbeiten von Prof. Gustav Wolf seziert, analysiert und wieder komponiert. Schon darin liegt eine gewaltige Leistung, und das Resultat schließt eine bislang offene Lücke. Für den Studierenden empfiehlt sich das Buch durch seine Systematik.

Die folgenden Einwände besagen nichts gegen die gelungene Konzeption des Buches. Möge es vielmehr zur Besserung unseres Wohnungsbaus beitragen.

Der gestaltende Architekt steht der Typenbildung mit Skepsis gegenüber, es sei denn, er beschäftigt sich vorwiegend mit Miethausbau oder Präfabrikation. Neun von achtzehn Leitformen behandeln Grundrisse von ein- und zweigeschossigen Eigenheimen, also Wohnformen, die in Deutschland seit jeher eine Domäne der Individualität waren, das heißt im Wesen typenfeindlich. Das Endziel der Typisierung müßte aber wohl in der Erforschung neuer Wohnformen, zum Beispiel des Wohnhochhauses, liegen. Der angekündigten Erweiterung des Buches in dieser Richtung sehen wir mit Spannung entgegen.

Und noch etwas. Entwerfen heißt experimentieren. Es liegt im Wesen der Architektenarbeit, Bedürfnisse, Zwecke, Wünsche und Möglichkeiten – begrenzte und unbegrenzte – der Bauherren in konkrete Formen umzubilden. Dazu bedarf es außer der Wissenschaft noch der Phantasie und der persönlichen Einfühlung. Der Verfasser sagt im Vorwort, man braucht «nicht immer von vorne anzufangen». Ich glaube, man muß es doch.

Walter Meyer-Bohe



Dr. Carlo Belloli, Milano

Industrial Design in Italien

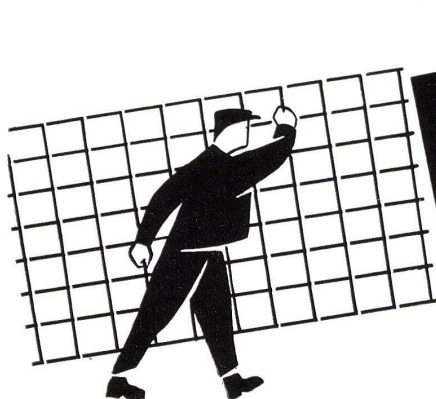
Mit auffällender Verzögerung gegenüber den amerikanischen, schweizerischen und deutschen Kollegen haben die italienischen Designer das Formproblem der industriellen Produktion in Angriff genommen.

In bestimmten Sektoren der Industrie ist man in den letzten Jahren zur Bildung des Begriffs «industrial design» gekommen. Die industrielle Ästhetik weist, wie jede Neuerung, ihre Vorläufer, Märtyrer und Helden auf. Die zweite Nachkriegszeit hat im Bewußtsein der italienischen Designer die Notwendigkeit herauskristallisiert, die durch den zweiten Weltkrieg unterbrochenen internationalen Beziehungen auf dem Gebiet der Industrieformung wieder aufzunehmen. Mit der Wiederbelebung dieser Beziehungen wurde man sich in der Industrie der Notwendigkeit bewußt, die bestehenden schlimmsten Lücken im Sektor der Industrieformung auszugleichen. Untersuchungen und Analysen wurden in der Zwischenzeit vorgenommen, um

zu einer Klärung des oben erwähnten Begriffs zu kommen, analog der Entwicklung bei den plastischen Künsten und in der Architektur.

Im Verlaufe der Entwicklung wurde die Wiederaufnahme des Kontaktes mit jenen Völkern notwendig, die in den Jahren des Krieges die Möglichkeit bewahren konnten, begonnene Versuche fortzusetzen und zu vervollkommen, während in Italien noch der durch die faschistische Autarkie verordnete «Friedhof der erfinderischen Möglichkeiten» in Kraft war. Die Triennale in Mailand war gleichzeitig auf neuen Grundlagen organisiert worden. Der Auftakt zu einer Neuorientierung und Reaktivierung der 8. Triennale im Jahre 1947 fiel mit dem Beginn einer für die italienische Industriesthetik beginnenden ersten und organischen Tätigkeit zusammen. Die theoretische und vorbereitende Phase konnte verlassen werden, um in einen schöpferischen und produktiven Zyklus einzutreten.

Bahnbrechend wirkte als eine der ersten italienischen Firmen die Olivetti S.A. in Ivrea, die mit einer unserer Zivilisation und Kultur gemäßen Produktion begonnen hatte und die Auffassung vertrat, daß der Zusammenklang von Funktion und Form eine formale Schönheit entstehen lasse. Die noch heute gültigen Formen, beispielsweise der Reiseschreibmaschine «Lettera 22» und der «Büro 44», wurden durch den Maler-Architekten Marcello Nizzoli entwickelt und bilden eine hervorragende Dokumentation der Bestrebungen der Olivetti S.A. auf dem Sektor der Büromaschinenfabrikation. Nizzoli ist auch der Gestalter der elektrischen Rechenmaschine «Divisumna 14» und einer ganzen Reihe von Kalkulations- und Schreibmaschinen, die Olivetti herstellt. In der Form der «Lettera 22» versuchte man, die aus der Fabrikation der schweizerischen Schreibmaschine Hermes-Baby gewonnenen Erfahrungen und Resultate zu realisieren. Wieweit auch die Beeinflus-



Mit profilierten

PERFEKT

Armierungsnetzen

Pat.

besser, billiger und
rascher bauen!

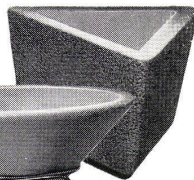
Mehr als 50% Gewichtsersparnis
Ausführlicher Katalog mit Berechnungstabellen durch:

EMIL HITZ

Fabrik für Drahtgeflechte
Zürich 3 Grubenstr. 29 Tel. 33 25 50
Zweigbetrieb Basel:
Ob. Rebgasse 40 Tel. 32 45 92



Por-o-Por



F. G. Funk Uetendorf/Be



Neue formschöne Por-o-por Modelle. Verlangen Sie Prospekte im Fachgeschäft oder beim Hersteller.

sung wirksam gewesen ist – auf jeden Fall versuchte der italienische Designer auf eine anders geartete adäquate Weise die gestellten Aufgaben der Funktion und deren Verbindung mit einem guten Formausdruck zu lösen.

Auf dem Gebiet der Fahrzeugindustrie beendigte die Fiat S.A. in Torino die Herstellung des «8v» dessen Karosserie von einer Gruppe von Architekten und Ingenieuren entwickelt wurde. Bedeutsam ist hierbei die Fabrikation der Kunststoffkarosserie und die bei der Herstellung angewendeten Erkenntnisse aerodynamischer Art. Die dynamische Linienführung dieses Wagens ist charakteristisch für die Bestrebungen der Formgestaltung auf dem Gebiet des Karosseriebaues. Die richtige Erkenntnis von größtem Nutzeffekt und größter Leichtigkeit ergab hierbei die ästhetische Form. Unter anderen bedeutenden Ergebnissen auf dem Sektor der Radiogeräte erwähnen wir die Formen des «Lesadyn Ilo», eines aus Kunststoff hergestellten Radio-Grammophons und eines neuartigen Haartrockners «N.B.c.», als Beispiele einer vollkommenen Verbindung von Funktion und Ästhetik.

Zur Realisierung der hier erwähnten Aufgaben des Designs hat die Industrie Italiens bemerkenswerte Anstrengungen gemacht und bereits beachtliche Ergebnisse erzielt. Es ist zu erwarten, daß die Fortschritte weitergeführt werden können. Auf dem Gebiet der Grafik sind für ihre gute typografische Gestaltung zu erwähnen: Die «Edizioni di Comunità», die Ausgabe des Werkes über Walter Gropius durch Siegfried Giedion und eine «Guida all'arte moderna». Ein gutes Beispiel ist auch die durch Agnoldomenico Pica besorgte typografische Gestaltung und die mise-en-pages des Katalogs der 10. Triennale sowie die dem Maler Soldati gewidmete Monographie, deren grafische Gestaltung Bruno Munari besorgte. Bekannt sind die Verlagsarbeiten der beiden Grafiker Max Huber und Hans Weibl in Mailand, die ebenfalls einen wertvollen Beitrag zur zeitgenössischen Grafik geleistet haben. In den letzten Jahren haben die Zeitungsverlage begonnen, ihre Publikationen durch moderne Grafiker gestalten zu lassen, wobei vom Gesichtspunkt der typographischen Architektur aus gesehen interessante und wertvolle Ergebnisse erzielt werden konnten. Unter den Dokumenten einer modernen grafischen Gesinnung sind zu nennen: die von der Finmeccanica herausgegebene Monatsschrift «Civiltà delle macchine», die erste Ausgabe des «Realismo» und andere. Bekannt sind ferner die Monatschriften der Olivetti S.A. «Sele arte», die Publikation «Stile industria» für die Gebiete des industrial design und der Grafik. Zu nennen wären außerdem die «Bollettini del Movimento di Arte Concreta» in den Ausgaben 1952 bis 1954.

Am deutlichsten jedoch sind die Bestrebungen auf dem gesamten Gebiet der Industrieformung, deren Erzeugnisse sich durch Vitalität und expressiven Formausdruck auszeichnen. Das gleiche, wenn nicht noch in wesentlich verstärkterem Maße, gilt für das Gebiet der Wohnungseinrichtungen. Hier sind die Arbeiten des Architekten Osvaldo Borsani bemerkenswert, welcher das «Divanoletto», ein Fabrikat der «Tecno», entworfen hat. Dieses Mehrzweckmöbel mit Polstern aus Schaumgummi zeichnet sich durch eine große Handlichkeit und formale Reinheit aus. Ernesto N. Rogers ist der Gestalter eines Metallsessels mit Sitz und Lehne aus Schaumgummipolster dunkelrotem oder schwarzem Überzug, ein Produkt der Arflex in Mailand. Interessant sind hier die freischwebend wirkenden Linien der Metallstruktur, die Sitz- und Rückenlehne verbinden. Unter den Einzelmöbeln neuerer Produktion ist der vom Architekten Marco Zanuso entworfene und wiederum von der Arflex in Mailand hergestellte Sessel «Lady» zu nennen. In diesem Gerät kommt die sogenannte italienische Linie am reinsten zum Ausdruck. Die Konstruktion dieses Sessels besteht aus einem Sperrholzgestell mit Stoffüberzug und Schaumgummipolster. Kurze Messingbeine erfüllen die doppelte Funktion von Bequemlichkeit

und Leichtigkeit. Andere mit Phantasie und Intuition begabte Designer haben sich auf die Schaffung neuer Formen für verschiedene Haushaltgeräte konzentriert. Hervorgetreten sind hier die Architekten Vittoriano Viganò, Franco Albini, Gio Ponti, Eugenio Gerli, Vito Latis und Renzo Zanavella, deren Arbeiten eine klare Tendenz zu einer Synthese der Funktions- und Formprobleme darstellen. Wie die Möbelindustrie hat auch die Stoffdruckfabrikation begonnen, die kunstgewerblichen und konservativen Überlieferungen zu überwinden und ihre Fabrikate den Zeitforderungen anzupassen. Der Kontakt mit abstrakt arbeitenden Künstlern hat sich bereits positiv ausgewirkt. In manchen Erzeugnissen konnten die hier notwendigen Forderungen nach sensibler Gestaltung des Motivischen bereits verwirklicht und das Publikum im Sinne einer modernen Auffassung beeinflusst werden. Von den Künstlern, welche sich der ästhetischen Formung der Stoffe angenommen haben, seien erwähnt: Gegia Bronzini, die bereits bemerkenswerte Entwürfe gemacht hat. Lebendig und interessant sind ferner die neuesten Entwürfe von Max Huber für bedruckte Plastikgewebe, die Kompositionen Giuseppe Ajmones für Hanfmatten, hergestellt von der Stamperia F. Bernardi in Monza, ferner die Entwürfe der Maler Bruno Munari und Piero Zuffi.

Ein Mangel an Gestaltung ist immer noch auf dem Gebiete der Tonwarenfabrikation festzustellen, obschon eine Reihe von Designern in einem neuen Material «Stiroplasto» interessante Lösungen gefunden haben. Es wäre zu wünschen, daß auch auf diesem in Italien wichtigen Fabrikationssektor weiter gearbeitet und nach neuen Möglichkeiten gesucht würde. Im ganzen zeigt sich deutlich, wie notwendig es ist, die Probleme der farblichen und formalen Gestaltung zu untersuchen und zu verbessern und nach neuen Lösungen zu suchen. Dies gilt besonders für Küchengeräte, Geschirr, Besteck usw. Dagegen hat die Spielzeugindustrie in den letzten Jahren fruchtbare Fortschritte gemacht und eine Koordination zwischen Entwerfern und Fabrikanten hergestellt. Auf einer breiten Grundlage wird hier versucht, dem Spielzeug Formen zu geben, welche das Kind positiv beeinflussen und diesen unzertrennlichen und täglichen Gefährten zu einem wertvollen Begleiter machen. Von den Künstlern, welche hier Wesentliches geleistet haben, ist Bruno Munari, der Gestalter einer Reihe von Schaumgummiteilchen, hergestellt von der Pirelli S.A., zu nennen. Wie sehr Munari vermag, lebendige Impulse zu realisieren, zeigte die in Venedig an der letzten Biennale ausgestellte «Fontana mobile».

Eines der ersten Dokumente einer neuen zeitgenössischen Gesinnung war das Manifest der ersten Triennale von Max Huber und Albe Steiner. In diesem kam der Wille zu einer neuen Gestaltungsform deutlich zum Ausdruck. Ebenso war das Plakat von Max Huber ein Kennzeichen der veränderten Anschauung. Unter den Wegbereitern der Nachkriegszeit sind zu erwähnen G. Pellizzari, dessen Plakate wohlthuend von vielen anderen Autobahnplakaten sich abheben, ferner Franco Rognoni, Giaci Mondaini, Luca Crippa mit ihren Plastiken, Piero Zuffi, S. Pintori und andere.

Auf einem anderen Sektor des täglichen Bedarfs ist durch eine «Cesto uso borsa» (Korb tasche) Roberto Sambonet bekannt geworden. Nicht unerwähnt darf jedoch G. Sarfatti sein, welcher eine wirkliche Pionierarbeit auf dem Gebiet der Lampenkonstruktionen geleistet hat. Sarfatti war einer der ersten, welcher neue Lampenformen für die Arte Luce S.A. entwickelt hat. Für Seguso in Murano hat Flavio Poli neue Gläserformen entwickelt wie auch Giovanni Gariboldi, der für die Richard Ginori S.p.A. in Mailand Porzellangeschirre entworfen hat. Die lebendige und intensive Arbeit, welche die italienischen Designer in den letzten Jahren geleistet haben, wird es Italien mit der Zeit ermöglichen, seinen richtigen Platz unter den fortschrittlichen europäischen Ländern einzunehmen.

Crippa

